"Mediacampus" : (Zürich-Altstetten, 1949-1964)

Autor(en): **Weiss, Reto**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich**

Band (Jahr): **74 (2007)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1045653

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

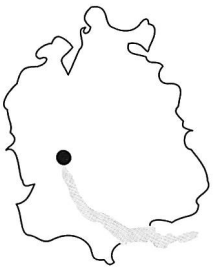
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Mediacampus»

(Zürich-Altstetten, 1949–1964)



Das Gebiet zwischen den alten Dorfkernen von Altstetten und Albisrieden im Westen Zürichs sowie Wiedikon und Aussersihl stadteinwärts geniesst heute als «Entwicklungsgebiet Letzi» die besondere Aufmerksamkeit der Stadtplaner. Das war nicht immer so. Die Gegend wurde ab Anfang 20. Jahrhundert überbaut, mit einer bunten Mischung aus Industrie- und Gewerbebauten, Wohnsiedlungen, Sport- und Freizeitanlagen. Prägend sind grossvolumige Bauten von gesamtstädtischer Bedeutung: auf Altstetter Gebiet die SBB-Werkstätten (1905), der Schlachthof (1905–1909), das Letzigrund-Stadion (Sportplatz ab 1925, Stadion 1957) sowie das Einkaufszentrum Letzipark (1987). Noch in den 1930er-Jahren bestanden zwischen der Badenerstrasse und der Hohlstrasse zahlreiche Kiesgruben. Im Zuge des städtischen Wachstums wurde der Kiesabbau allmählich durch höherwertige Nutzungen ersetzt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs beschlossen die grafischen Betriebe Conzett & Huber, auf dem Areal der Kiesgrube von Henry Schoch neben dem Schlachthof eine neue Druckereifabrik zu erstellen. Die Räume in Aussersihl im Gebiet Morgartenstrasse waren zu eng geworden. Als Architekten verpflichtete man den Zürcher Walter Nef.

Die Bewilligungsverfahren bei den städtischen und kantonalen Instanzen erwiesen sich als langwierig. Zwei das Areal begrenzende Strassen waren erst projektiert (Basler- und Hardgutstrasse), entsprechende Landabtretungen mussten geregelt werden. Das Fabrikinspektorat verlangte im Interesse der Sicherheit zahlreiche Änderungen: Einschalungen von Motoren und Transmissionen sowie möglichst sofortiges Absaugen von feuergefährlichen und gesundheitsschädlichen Stoffen, wie sie im damaligen Druckgewerbe zahlreich anfielen: unter anderem Dämpfe in den Bleischmelzöfen der Setzerei, Benzol in der Ätzerei, Toluol als Lösungsmittel für die Druckfarben. Die ersten Gebäude (A und B) wurden 1949 fertiggestellt, aber erst 1964 standen alle Teile des heutigen Gebäudekomplexes.

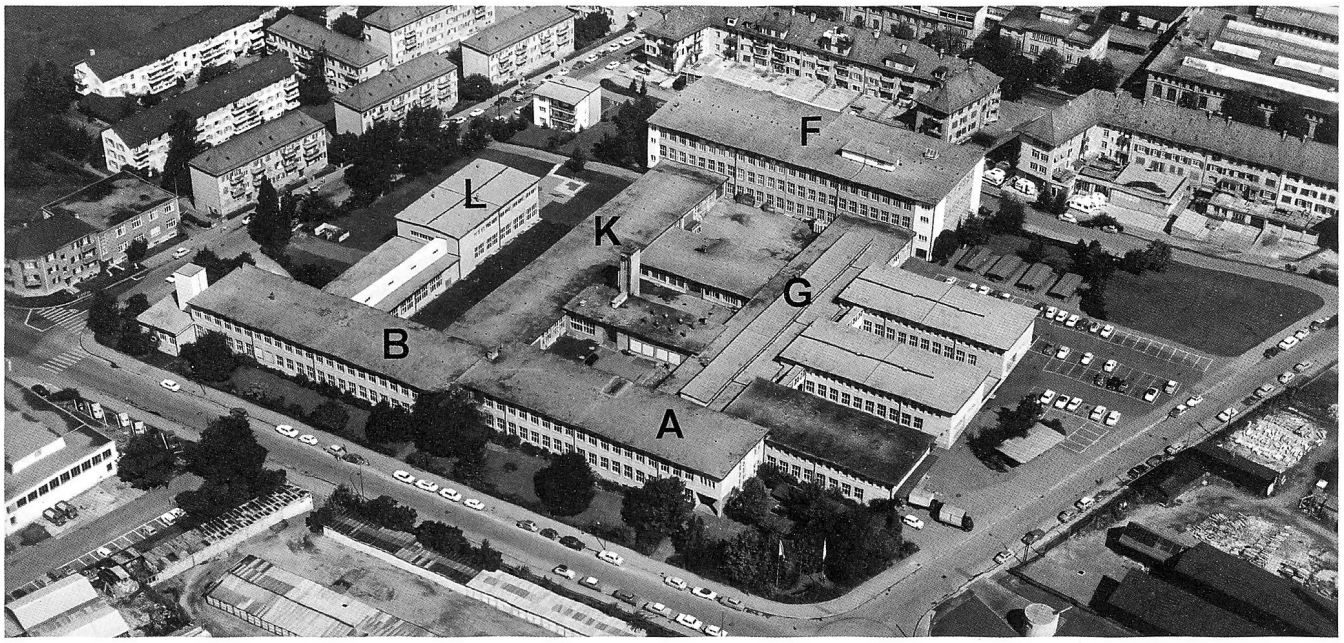
Begeben wir uns auf einen Rundgang durch die Druckerei, wie sie Mitte der 1960er-Jahre funktionierte! In den Gebäuden A und B war die Setzerei untergebracht. In der einen der hohen, hellen Maschinenhallen standen die Bogentiefdruckmaschinen (K). Hier wurden auf hochwertigen Papierbogen vorwiegend Kunstbücher und Farbreproduktionen für den amerikanischen Markt gedruckt. In der anderen Halle (G) war der Rollentiefdruck für die Massenproduktion angesiedelt, beispielsweise von Versandhauskatalogen, Zeitschriften und Telefonbüchern. Im Fotohaus (F), dem einzigen dreistöckigen Gebäude der Anlage, war im zweiten Stock die Bearbeitung von Farbreproduktionen, im ersten diejenige von Schwarzweissreproduktionen für die Druckformherstellung untergebracht. Im Erdgeschoss wurden die Druckformen hergestellt, mit Belichtung und Ätzung der kupfernen Druckzylinder.

Insgesamt arbeiteten damals circa 600 Menschen an der Baslerstrasse 30. Um 7 Uhr morgens kündigte die Sirene den Arbeitsbeginn an. Die meisten Arbeiter wohnten in der Nähe und gingen über Mittag nach Hause. Ein Betriebsrestaurant, das mehr bot als Automaten- und Büchsenverpflegung, wurde erst 1972 eingebaut (im Gebäude L).

Besonders eng mit dem Standort Baslerstrasse verbunden war die Kulturzeitschrift «Du». Nicht nur der Druck, sondern auch die Redaktion war hier stationiert. «Du» wurde ab 1941 von Conzett + Huber herausgegeben, nicht zuletzt um die grossen Fähigkeiten des Unternehmens im Bereich des farbigen Tiefdrucks ins rechte Licht zu rücken. «Mit farbigen Reproduktionen» heisst es denn auch regelmässig in den frühen «Du»-Heften. Der erste Chefredaktor Arnold Kübler machte dann allerdings weit mehr aus dem Produkt als einen Werbeträger für Druckverfahren.

Die Druckindustrie hat in den letzten Jahrzehnten tief greifende Umgestaltungen erfahren, die auch an der Baslerstrasse 30 nicht spurlos vorübergegangen sind. 1987 übernahm die Tamedia AG das Familienunternehmen Conzett + Huber und nutzte die Baslerstrasse zunehmend als Bürogebäude. 1999 verkaufte die Tamedia den Gebäudekomplex wieder, worauf man versuchte, hier mit städtischer Beteiligung einen Technopark für die Internet-Industrie zu etablieren, unter dem griffigen Titel «Mediacampus», unter dem man das Gebäude heute kennt.

Reto Weiss



Luftaufnahme der Baslerstrasse 30, September 1965. Auch nachdem sich die Etablierung eines «Mediacampus» im engeren Sinn als schwierig erwiesen hat, versucht die heutige Besitzerin der Liegenschaft, die Immobiliengesellschaft Intershop Holding AG, eine öffentliche Wirkung des Gebäudes zu fördern. Im Sommer 2006 war rund um den «Mediacampus» die Freiluftausstellung «Skulpturart» zu besichtigen. (Foto BAZ)
Blick in die Maschinenhalle K nach der Renovation. Die letzte Druckanlage wurde Ende 2005 entfernt. Die Demontage der von der Tamedia AG 1988 eingebauten Akzidenz-Rollenoffsetmaschine dauerte zwei Monate. (Foto Reto Weiss)